

»Eines sollten wir uns immer wieder in Erinnerung rufen: Hass ist nicht einfach da, er wird gezüchtet, Stagnation und Chancenlosigkeit sind die Keimzellen. Nur wenn wir Entwicklungsperspektiven schaffen, gibt es Hoffnung auf ein friedvolles Zusammenleben.«



Das strategische Sicherheitsumfeld erfordert umfassendes Umdenken in Europa und Deutschland

Von Florian Hahn

Sowenig Distanzen in der digitalen Welt eine Rolle spielen, ist doch die geografische Lage in den letzten Jahren wieder zu einem bestimmenden Faktor geworden. Auf keine andere Region wirken sich die Krisen im Nahen und Mittleren Osten derart aus wie auf Europa. In Form von Flüchtlingsbewegungen und terroristischen Bedrohungen haben sie bei uns mittlerweile eine sichtbare innergesellschaftliche Dimension eingenommen. Trotz dieser Wirkungsintensität spielt Europa beim Antwortversuch aber keine große Rolle. Die Erfahrungen aus dem Irak oder Libyen hatten zu einem intuitiven Zurückschrecken, einem Nicht-handeln geführt. Der massenhafte Exodus aus Syrien zeigt uns nun, dass diese Reaktion falsch war. Nicht nur beim Syrien-Konflikt sollten wir uns eingestehen, dass Europa in seiner gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik hinter den Erwartungen zurückbleibt. Es gab zu wenig Koordination, die gemeinsamen zivilen und militärischen Instrumente wurden nicht ausreichend genutzt. Wie gehen wir mit dieser sehr harten Selbstanalyse um? Im Schatten des Brexits dürfen wir jetzt weder in Schockstarre verweilen noch zu vorschnellen Übersprunghandlungen neigen.

Freiwillige Rückkehrmigration in sichere Herkunftsländer kann den Wissenstransfer und die Vernetzung durch Migranten befördern.

Es gilt, mit pragmatischen Schritten eine stärkere Verflechtung der Streitkräfte voranzutreiben und uns nicht in Partikularinteressen der

Mitgliedstaaten zu verrennen. Wirtschaftlich ein Riese, politisch ein Zwerg und militärisch ein Wurm, so nannte der belgische Premier Mark Eyskens Europa einst. Dieses Missverhältnis müssen wir dringend beheben.

Bundessicherheitsrat stärken

Bei der Neubewertung des strategischen Umfelds zeigt sich aber auch eine weitere Dimension, der wir immer stärker Rechnung tragen müssen: Innere und äußere Sicherheit sind nicht mehr trennscharf voneinander abzugrenzen. Es ist daher nur folgerichtig, dass im neuen »Weißbuch« von einem inklusiven, ganzheitlichen Sicherheitsbegriff gesprochen wird. Die ressortübergreifende Zusammenarbeit wird zum wichtigen Instrument, um auf die internen und externen Schocks besser zu reagieren. Zentrale Formate wie der Bundessicherheitsrat und Treffen auf Abteilungs-

leiterebene sollten maßgeblich gestärkt werden. Diese im »Weißbuch« genannten Vertiefungsansätze müssen jetzt mit Leben gefüllt werden, denn erst gemeinsame Krisenfrüherkennung und Szenarienplanung schaffen die notwendigen strategischen Leitplanken im sich rasant verändernden Sicherheitsumfeld.

Freiwillige Rückkehrmigration in sichere Herkunftsländer

Dabei dürfen wir den Blick nicht verengen auf politische Konflikte, sondern müssen ihn weiten für die developmentpolitischen Aspekte der Krisen. Es gilt hierbei, Bekanntes durch neuartige Initiativen zu ergänzen. Freiwillige Rückkehrmigration in sichere Herkunftsländer beispielsweise kann den Wissenstransfer und die Vernetzung durch Migranten befördern. Dabei könnten eine Ausbildung in handwerklichen Fähigkeiten in Deutschland und eine anschließende Einbindung in lokale Beschäftigungsprogramme den Weg in eine selbstbestimmte Zukunft ebnen. Durch einen solchen neuartigen Ansatz ließe sich die ökonomische Rückständigkeit in den Herkunftsländern bekämpfen. Solche Initiativen sind entscheidend, denn eins sollten wir uns immer wieder in Erinnerung rufen: Hass ist nicht einfach da, er wird gezüchtet, Stagnation und Chancenlosigkeit sind die Keimzellen. Nur wenn wir Entwicklungsperspektiven schaffen, gibt es Hoffnung auf ein friedvolles Zusammenleben.

FLORIAN HAHN (42) ist Sprecher der CSU-Landesgruppe für Auswärtiges, Verteidigung, Angelegenheiten der Europäischen Union und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Seit 1992 Mitglied der CSU, wurde er im Jahr 2009 für den Wahlkreis München-Land und Gauting in den Deutschen Bundestag gewählt, seit 2009 ist er Mitglied des Verteidigungsausschusses. Er ist zudem stellvertretendes Mitglied des Auswärtigen Ausschusses und Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union. Seit 2014 leitet Florian Hahn den Arbeitskreis Außen- und Sicherheitspolitik der CSU.